

Schulprogramm

Rochusschule

von  mit  für  einander lernen

Gemeinschaftsgrundschule Glessen

Offene Ganztagschule der Kreisstadt Bergheim

Am Wierichskamp 5

50129 Bergheim

www.rochuschule-glessen.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Vorstellung der Rochusschule	1
2.1	Historie und Rahmenbedingungen	1
2.2	Die Rochusschule auf einen Blick	3
2.3	Schulzeiten	4
2.4	Verlässliche Schule	4
2.5	Schulregeln an der Rochusschule	4
3	Pädagogischer Bereich	5
3.1	Leitideen	5
3.2	Unterricht	5
3.2.1	Organisation und Methoden	5
3.2.2	Förderung	7
3.2.3	Gemeinsames Lernen	8
3.2.4	Medienbildung	10
3.3	Leistungskonzept	11
3.3.1	Leistungserziehung	11
3.3.2	Leistungsmessung	12
3.3.3	Leistungsbewertung	12
3.4	Soziale Erziehung	13
3.5	Kinderparlament	14
3.6	Streitschlichter	14
3.7	OGS / Offene Ganztagschule	14
3.7.1	Pädagogischer Leitfaden	14
3.7.2	Mittagessen: „Was gibt es heute?“	15
3.7.3	Lernzeit	15
3.8	Verlässliche Halbtagsbetreuung (VHT)	15
4	Schuleingangsphase	16
4.1	Anmeldung	16
4.2	Schulstart	16
5	Kommunikation mit Eltern	17
5.1	Beratungsgespräche	17
6	Schulleben	18
6.1	Schulfeste bzw. Projektwochen	20

6.2	Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Lernateliers	21
6.3	Lesen, lesen, lesen	21
6.4	Schulfeier vor den Ferien	22
6.5	Karnevalsfeier	22
6.6	Sport- und Spielefeste	22
6.7	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	23
6.8	Ausflüge und Klassenfahrten	24
6.9	Sankt Martin	24
6.10	Advents- und Weihnachtszeit	24
7	Verein der Freunde und Förderer der Rochusschule e.V.	25
7.1	Wer ist der Förderverein?	25
7.2	Was macht der Förderverein?	25
8	Entwicklungsziele	25

Das vorliegende Schulprogramm verzichtet zugunsten der besseren Lesbarkeit auf spezifische weibliche, männliche oder weitere Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

In den Schuljahren 2020 bis 2022 konnten nicht alle Inhalte so durchgeführt werden, wie es unser Schulprogramm darstellt. Die Corona-Pandemie hat das Schulleben teilweise verändert, reduziert und vieles unmöglich gemacht. Im Mittelpunkt aller Anstrengungen in diesen besonderen Schuljahren waren dennoch unser Schulleitbild, die bestmögliche Unterrichtung unserer Schulkinder in Präsenz und Distanz sowie die Organisation und Durchführung eines guten Schullebens.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Schulwebsite www.rochusschule-glessen.de

1 Vorwort

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und damit unser aller wichtigstes Gut. Grundschule heute ist ein Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisraum, in dem wir täglich „von-mit-für-einander lernen“ und arbeiten, reden, diskutieren, spielen, feiern, auch mal streiten und uns wieder einigen und immer wieder Lösungswege suchen.

Dem Kollegium der Rochusschule ist es wichtig, dass jedes Kind gerne in die Schule kommt und diese als einen Ort wahrnimmt, an dem es sich sicher und wohl fühlt sowie als eigenständige Persönlichkeit angenommen wird. Die Schulgemeinschaft begegnet sich mit Respekt und Rücksicht, wir nehmen einander ernst und hören uns zu. Wir gehören zusammen, auch wenn wir alle verschieden sind.

Jedem wird Raum für persönliche Lernwege gegeben und eine den individuellen Leistungsfähigkeiten angemessene Förderung und Forderung ermöglicht. So trägt jeder als kleines Puzzleteil zu einem gelingenden Zusammenleben in der Schule bei.

2 Vorstellung der Rochusschule

2.1 Historie und Rahmenbedingungen

Nach Auflösung der katholischen Volksschule Glessen wurde 1968 die katholische Grundschule Glessen gebildet, zu deren Schuleinzugsbezirk nunmehr auch Büsdorf und Fliesleden gehörten. Aufgrund der ansteigenden Schülerzahlen reichte die Raumkapazität der „Alten Schule“ an der „Hohe Straße“ nicht mehr aus. Mitte der 70er Jahre wurde das Erdgeschoss des heutigen Schulgebäudes „Am Wierichskamp“ mit fünf Klassenräumen, dem Verwaltungstrakt sowie einer Turnhalle errichtet. Die übrigen Klassen verblieben weiterhin in der „Alten Schule“. 1980 erfolgte die Aufstockung unseres neuen Schulgebäudes, so dass alle Schüler unter einem Dach unterrichtet werden konnten. Aufgrund der weiter steigenden Schülerzahlen kam es zwischenzeitlich zu räumlichen Engpässen, die die Auslagerung einiger Klassen in die „Alte Schule“ erforderlich machten.

Durch den Anbau aus dem Jahre 2009 haben seitdem alle Klassen in einem Schulgebäude Platz. Die Offene Ganztagschule (OGS), deren Träger die „Schule mit Herz e.V.“ ist, nutzt Räume im Erdgeschoss und seit 2025 im Modulbau. Im benachbarten Jugendzentrum „Checkpoint“ findet die verlässliche Halbtagsbetreuung (VHT) statt (s. Kap. 2.4).

Die Schule trägt den Namen Rochusschule, benannt nach dem Heiligen Rochus, einem der Schutzpatrone der katholischen Pfarrgemeinde Glessen, auch wenn die katholische Grundschule im Schuljahr 2008/2009 auf Wunsch der Eltern und nach Abstimmung im Wahlverfahren in eine Gemeinschaftsgrundschule umgewandelt wurde.

Die Rochusschule ist dementsprechend offen für alle Kinder, ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit und ihrer ethnischen Herkunft. An unserer Schule wird evangelischer und katholischer Religionsunterricht erteilt, die Eltern nicht getaufter Schüler können wählen, ob ihr Kind an diesem Unterricht teilnimmt oder in diesen Stunden in einer anderen Klasse frei arbeitet. In Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Gemeinde vor Ort werden ökumenische Gottesdienste gefeiert. Einmal im Monat finden sie jeweils für die dritten bzw. vierten Schuljahre donnerstags in der ersten Stunde statt. Die genauen Termine werden im Schulheft „ROCHOLINO“ (s. Kap. 5) vermerkt.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 besuchen auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Rochusschule. Im „Gemeinsamen Lernen“ werden die Kinder in Jahrgangsklassen inklusiv unterrichtet (s. Kap. 3.2.3).

Das Schulgebäude „Am Wierichskamp“ liegt am Ortsrand von Glessen in einer verkehrsberuhigten Zone. Glessen ist ein „Quellenort“ und das Schulgelände liegt sogar im Quellgebiet. Das Thema Wasser ist demnach unbedingter Bestandteil des schulinternen Curriculums. Auf dem Schulgelände befindet sich ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Ein Klettergerüst, Drehrad, Balancierbalken, ein Weidentipi und asphaltierte und Wiesenflächen laden ebenfalls zum Spielen ein. Außerdem können die Kinder sich kleinere Spiel- und Sportgeräte ausleihen, wofür ein „Bauwagen“ zur Verfügung steht. Der Ausleihdienst – „Bauwagendienst“ - wird von Viertklässlern im Wechsel übernommen. Eine Malaktion im Schuljahr 2018/19 hat viele Farben auf den Asphaltbereich gezaubert und es entstanden bunte Felder für Hüpfspiele, die immer wieder erneuert werden. Die Wünsche und Bedürfnisse der Schulkinder sind Grundlage der Gestaltung der Außenanlage.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist die Schule dreizügig, im Schuljahr 2025/26 wird vierzügig eingeschult. Die Rochusschule wird derzeit von ca. 320 Schulkindern besucht. Seit April 2025 ist ein Modulbau mit mehreren Räumen (u.a. einer Mensa) verfügbar. So soll den zahlreichen Bedürfnissen und Anforderungen moderner pädagogischer Arbeit einer offenen Ganztagschule besser Rechnung getragen werden: Bildung braucht Räume.

2.2 Die Rochusschule auf einen Blick

Adresse: Am Wierichskamp 5, 50129 Bergheim
Telefon: 02238 - 942116
E-Mail: rochusschule@bergheim.de
Homepage: www.rochusschule-glessen.de
Sekretariat: Alexandra Hoffmann
Hausmeister: Ulrich Schmid

Lehrpersonal:

Schulleitung: Astrid Kleine **Konrektorin:** Ariane Wilke

Alle Klassen haben jeweils eine Klassenleitung. Fachlehrkräfte und Sonderpädagoginnen ergänzen das **Lehrerkollegium** (in alphabetischer Reihenfolge):

Katrin Abs, Carina Brinkmann, Marcel Brunsfeld, Ingrid Carstens, Stephan Contzen, Angelika Danz, Annkatrin Maaßen-Martin, Katharina Morgenstern, Catrin Odenthal, Dorothee Ose-Anger, Parvaneh Parting, Adriana Raudzis, Christiane Reyer, Suzan Schäfer, Katrin Schulze Kersting, Mirjam Spitzley, Meike Swoboda

Lehramtsanwärterin: Jule Hellmann

Pädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase (SO-FA): Tanja Klein

Schulsozialarbeiterin: Nina Schnorrenberg

Pädagogisches Personal in der Offenen Ganztagschule (OGS) und in der VHT:

Leitung OGS: Claudia Schlüsselburg **Stellv. Leitung:** Regina Schimke

Gruppenleitungen und Ergänzungskräfte:

Parthena Akritidou, Dima Hayar, Najwa El Jami, Fatiha El Kebir, Heike Leersch, Claudia Leonhardt, Karin Meinhardt, Olesya Merder, Ilka Schaaf, Birgit Schimke, Regina Schimke, Claudia Schlüsselburg, Monika Tylinski, Birsel Üstünsoy, Jasmin Wipperfeld, Rebecca Zielinski

Küche: Valantina Haiar, Dunja Kurth, Rosa Tesoro

In der **verlässlichen Halbtagschule (VHT)** werden die Kinder von sechs Kräften betreut: Christine Braches, Sandra Metzen, Klaudia Rösch (Leiterin), Jasmin Sitarek, Wencke Wilke, Heike Wösthoff

2.3 Schulzeiten

Der „Offene Anfang“ beginnt um 7.40 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt werden die Kinder im Schulgebäude beaufsichtigt.

1. Stunde	7.55 Uhr bis	8.40 Uhr
2. Stunde	8.40 Uhr bis	9.25 Uhr
Hofpause	9.25 Uhr bis	9.45 Uhr
Frühstückspause	9.45 Uhr bis	10.00 Uhr
3. Stunde	10.00 Uhr bis	10.45 Uhr
4. Stunde	10.45 Uhr bis	11.30 Uhr
Hofpause	11.30 Uhr bis	11.45 Uhr
5. Stunde	11.45 Uhr bis	12.30 Uhr
6. Stunde	12.30 Uhr bis	13.15 Uhr

2.4 Verlässliche Schule

Der Stundenplan ist so organisiert, dass täglich alle Kinder von der ersten bis zur vierten Stunde Unterricht haben. Um Unterrichtsausfälle zu vermeiden, gibt es ein Vertretungs- bzw. Verteilkonzept, sodass je nach Möglichkeit eine Lehrkraft den Unterricht in einer Klasse stellvertretend übernimmt oder die Kinder in festgelegten Gruppen auf andere Klassen verteilt werden und dort selbstständig an ihren Aufgaben arbeiten. Weiteres regelt das Vertretungskonzept. Für Kinder, die in der OGS oder der VHT angemeldet sind, ist bis zum vereinbarten Zeitpunkt (OGS bis 15.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr, VHT bis 13.15 Uhr) ein verlässlicher Rahmen geschaffen.

2.5 Schulregeln an der Rochusschule

„Kinder haben Rechte!“ – Dieser Aussage zugrunde wurden die Schulregeln der Rochusschule entwickelt und gemeinsam mit allen am Schulleben beteiligten Personen festgehalten. Das Recht zu wachsen, auch mit den Regeln zu wachsen, das haben wir alle. Wir haben aber auch die Pflicht uns anzustrengen und zu bemühen. So wurden bunte Blumen als Wiedererkennungseffekt und Erinnerung an die Regeln und Pflichten in der Schule gewählt.

Unsere Schulregeln

Wir haben das Recht ...

1. ... uns an unserer Schule wohl zu fühlen.
Deshalb achte ich auf mich und andere und gehe sorgfältig mit Material um.
2. ... fair behandelt zu werden.
Deshalb bin ich friedlich und freundlich.
3. ... auf ungestörtes Lernen.
Deshalb arbeite ich im Unterricht gut mit und bin pünktlich.
4. ... auf Ruhe im Schulgebäude.
Deshalb gehe ich meine Wege leise und langsam.
5. ... auf Spiel und Erholung.
Deshalb achte ich auf ein friedliches Miteinander.
6. ... auf Unterstützung.
Deshalb hole ich mir Hilfe, wenn ich oder andere es nicht schaffen, die Regeln einzuhalten.



3 Pädagogischer Bereich

3.1 Leitideen

1. Unsere Schule ist für Kinder und Mitarbeiter ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohlfühlen und sicher fühlen sollen (siehe Schutzkonzept).
2. Kinder, Lehrkräfte, Erzieher und Eltern gestalten dieses Haus partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung. Dies wird bekräftigt durch die zwischen den Kindern, Eltern und Lehrern unterschriebenen Vereinbarungen im Schulvertrag der Rochusschule Glessen.
3. Die Kernaufgabe unserer Schule ist guter Unterricht. Das Erlernen sozialer Kompetenzen ist ebenso wichtig, wie der Erwerb von Fertigkeiten und fachlichen Kenntnissen. Dabei stehen die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie die Individualität der Kinder im Vordergrund.

Kinder brauchen zur Orientierung für ihr Handeln, in ihrem Lernen der Eigenverantwortlichkeit und auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit sowohl in der Schule als auch im Elternhaus Verlässlichkeit und Sicherheit. Wir können ihnen dabei vor allem durch Zuwendung, Geduld, klare Regeln und Strukturen sowie durch sinnvolle, eindeutige Grenzen helfen.

3.2 Unterricht

3.2.1 Organisation und Methoden

An der Rochusschule wird nach dem jahrgangsgebundenen Klassenlehrerprinzip gearbeitet, d.h. die Kinder werden i.d.R. in ihrer gesamten Grundschulzeit von einer Klassenlehrerin oder einem Klassenlehrer begleitet. Einzelne Fächer werden von Fachlehrkräften unterrichtet.

Vielfältige Unterrichtsmethoden zur optimalen Wissensvermittlung und Lernbegleitung werden eingesetzt. Dazu gehören insbesondere offene Unterrichtsformen wie:

- Offener Anfang / Freie Arbeit
- Lernzeitpläne
- Außerschulische Lernorte
- Projektstunden
- Lernen an Stationen
- Tages- oder Wochenplanarbeiten
- Lernateliers / Arbeitsgemeinschaften
- Übungszeiten

Der Unterricht beinhaltet sowohl lehrerzentrierte Einführungsphasen, als auch differenzierte Phasen mit diversen kooperativen Lernformen, in denen die Kinder nach ihren Möglichkeiten und gemäß ihren individuellen Fähigkeiten lernen. Nicht nur an die leistungsschwächeren Kinder haben wir zu denken, sondern alle Kinder sollen hier ankommen und bestmöglich lernen können. Das Prinzip „von-mit-für-einander lernen“ soll Alltag und Leitgedanke sein.

Förderung und Forderung finden sowohl im Rahmen des täglichen Unterrichts durch differenzierte Angebote und vielfältige Unterrichtsformen statt, als auch im Förderunterricht oder in klassenübergreifenden Lernstudios. Zudem werden bei Bedarf individuelle Förderpläne erstellt. Darüber hinaus werden die Kinder geschult, ein neues Lerngebiet eigenständig zu erarbeiten und mittels Laptop, Tablet oder analogen Nachschlagewerken zu recherchieren oder Aufgaben zu vertiefen. Der Medienkompetenzrahmen gibt die Leitlinien für das Arbeiten im Bereich Mediens Schulung vor (siehe Medienkonzept).



3.2.2 Förderung

Zeitpunkt	Diagnose und Fördermaßnahme
<p style="text-align: center; writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">vor der Einschulung</p>	<p>Das Einschulungsverfahren findet im Oktober/ November statt. Bei Bedarf werden nötige Fördermaßnahmen mit den Eltern abgestimmt und festgehalten, ggf. erfolgt ein gemeinsames Gespräch mit den Erziehern der Kindertagesstätten. Schon von Beginn an werden in diese Arbeiten die Sonderpädagoginnen und die So-Fa-Kraft mit einbezogen (multiprofessionelle Teams).</p> <p>Die Protokolle aus wichtigen Gesprächen verbleiben zur Einsicht in der Schülerakte.</p>
<p style="text-align: center; writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Schuleingangsphase</p> <p>1. und 2. Klasse</p>	<p>In regelmäßigen Abständen finden Lernstandsdiagnosen in den Fächern Mathematik und Deutsch (HSP) statt.</p> <p>Sollte festgestellt werden, dass die Entwicklung eines Kindes stagniert oder sollten Defizite erkannt werden, wird ein Förderplan entwickelt und mit den Eltern besprochen. Vereinbarungen werden mit den Eltern getroffen: Welche Hilfen können die Eltern bzw. welche die Schule anbieten? „Kleine“ Ziele werden formuliert. Ein Zeitpunkt der erneuten Überprüfung wird festgesetzt und der Förderplan dann fortgeschrieben.</p> <p>Mögliche Hilfestellungen seitens der Schule können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigener reduzierter Arbeitsplan • Teilnahme an einer gesonderten Lerngruppe (z.B. LRS, Mathe-Fö-Unt.) • Beratung durch außerschulische Institutionen (s. Kap. 5.1) <p>Je nach Lehrerstundenkontingent werden Lerngruppen in den Fächern Mathematik und Deutsch eingerichtet, in denen Kinder (mal die Stärkeren, mal die Schwächeren) klassenübergreifend zu einem Thema lernen. Die Lehrkräfte dieser Gruppen entscheiden mit den Klassenleitungen über die Dauer der Teilnahme eines Kindes. Auch eine Sportfördergruppe wollen wir nach Möglichkeit jedes Jahr einsetzen.</p>

Klassen 3 und 4	<p>In den Klassen 3 und 4 finden Lernstandsdiagnosen und Lernstandskontrollen statt. Das Schreiben von Förderplänen wird fortgesetzt (s. oben), ebenso das Angebot an Kleingruppenförderung, soweit es die Personalsituation zulässt.</p> <p>Ende des 3. Schuljahres schreiben die Kinder in den Fächern Mathematik und Deutsch bundesweit Vergleichsarbeiten (VERA).</p>
-------------------------------	---

3.2.3 Gemeinsames Lernen

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden an der Rochusschule Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam im Klassenverband unterrichtet, so ein Schulkonferenzbeschluss.

„Sonderpädagogischer Förderbedarf ist bei Kindern und Jugendlichen anzunehmen, die in ihren Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung nicht hinreichend gefördert werden können. Dabei können auch therapeutische und soziale Hilfen weiterer außerschulischer Maßnahmenträger notwendig sein“ (KMK-Empfehlung, 1994, S. 5f). Bei einer Teilleistungsschwäche, z.B. Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung, besteht kein sonderpädagogischer Förderbedarf. LRS-Fördergruppen sind im Stundenplan integriert (s. Kap. 3.2.2).

Auf Antrag der Schule, der Kita und / oder der Eltern kann ein sogenanntes „AO-SF-Verfahren“ (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung) eröffnet werden. In diesem Verfahren wird ein Gutachten erstellt und ermittelt, ob sonderpädagogischer Förderbedarf in einem der folgenden Bereiche besteht:

- Lernen
- Sprache und Kommunikation
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Hören und Kommunikation
- Sehen

Leitideen und Entwicklungsziele

Wir sind der Überzeugung, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zusammen lernen können. Vielfalt ist normal. Sie ist zuzulassen und den verschiedenen Lernmöglichkeiten ist durch individuelle Förderung und Forderung zu begegnen. Aus diesem Grundgedanken heraus ist das Schullogo 2019 weiterentwickelt und mit dem Leitbild der Schule „von-mit-für-einander lernen“ neugestaltet worden.

Unterrichtsgestaltung im „Gemeinsamen Lernen“

Besonders offene Unterrichtsformen bieten sich für das individuelle und differenzierte Arbeiten an. Im Teamteaching von Grundschullehrkraft und Sonderpädagogin sowie Fachkraft in der Schuleingangsphase können wir den Kindern zusätzliche individuelle Hilfestellungen anbieten. Dabei erfahren nicht nur die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besondere Zuwendung und Lernbegleitung, sondern diese Arbeitsformen kommen allen Kindern zugute.

In unseren offenen Unterrichtsformen können individuelle Lernziele besonders berücksichtigt und dem Lernrhythmus und dem -typ des einzelnen Kindes kann Rechnung getragen werden.

Hierbei hat auch das soziale Lernen einen zentralen Stellenwert. Grundsätzlich lernen alle Kinder an einem gemeinsamen Inhalt. Differenziert wird, wenn nötig, z.B. hinsichtlich des Umfangs, der Hilfe, des Niveaus, der Medien und der Ziele. Alle Kinder können gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell lernen, erfahren diverse Hilfen, aber auch Herausforderungen und entwickeln ihre Lernfreude weiter. Der Unterricht wird stetig evaluiert und modifiziert, da er als ständiger Prozess der Weiterentwicklung von Schule verstanden wird.

Sonderpädagogische Förderung

Sonderpädagogische Förderung berücksichtigt vor allem die spezifischen Entwicklungsbereiche Wahrnehmung, Sprache, Emotionalität, Motorik, Kognition, Soziabilität und Arbeitsverhalten. „Gemeinsames Lernen“ geschieht so oft wie möglich im Klassenverband, wobei sich die Didaktik der allgemeinen Pädagogik und die Didaktik der jeweiligen sonderpädagogischen Fachrichtung verbinden. Es findet aber auch Förderung in Kleingruppen oder ggf. Einzelförderung statt, in der Kinder mit besonderem Förderbedarf (z.B. in den Bereichen Konzentration und Motorik) unterrichtet werden. Bei Bedarf können auch Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an diesen Gruppen teilnehmen. Sie treffen sich in der Regel in unserem Differenzierungsraum, eingerichtet mit spezifischem Lernmaterial.

Förderplanung

Die individuelle Förderung geschieht auf der Grundlage von Förderplänen. In einem Förderplangespräch klären wir im Austausch mit allen Beteiligten die Ausgangslage des Kindes und legen vordringliche Förderziele fest. Gemeinsam werden Maßnahmen für die Unterrichtspraxis und das Elternhaus festgelegt und dokumentiert. Der Förderplan wird im Team reflektiert und fortgeschrieben. Eine DeIF-Akte (**D**okumentation **e**rweiterter **i**ndividueller **F**örderung) wird ebenfalls bei Bedarf angelegt und im Austausch mit den Eltern erläutert und beraten, um die individuelle Förderung zu optimieren.

Kooperation / Vernetzung

Grundsätzlich findet eine Vernetzung mit außerschulischen Unterstützungssystemen (SPZ, Therapeutische Einrichtungen, Jugendamt, schulpsychologische Beratungsstelle, aber auch HBZ (Hochbegabtenzentrum) u.a.) zur Erreichung von Ziel- und Maßnahmentransparenz statt. Dies geschieht in Form eines informellen Austauschs und gemeinsamer Absprachen in Verantwortung der Lehrkräfte, des weiteren pädagogischen Fachpersonals und der Eltern. Das gemeinsame Arbeiten im multiprofessionellen Team zum Wohl des Kindes ist die Leitlinie (weiteres s. Konzept zum Gemeinsamen Lernen).

3.2.4 Medienbildung

Kinder und Jugendliche begegnen heute täglich einer Vielzahl von Medien – sie sehen fern, nutzen das Internet oder spielen an Computern und Konsolen. Das bewegte Bild und digitale Inhalte gehören längst zum Kinderalltag. Die Vielfalt der medialen Angebote birgt jedoch auch Risiken: Ein unreflektierter oder übermäßiger Konsum kann problematisch sein. Deshalb ist es ein zentrales Ziel unserer Schule, den „verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit den verschiedenen Medien“ (vgl. SchulG §2, 4.8) zu fördern. Medien werden sowohl als Werkzeug zur Unterstützung des Lernens als auch als eigenständiger Unterrichtsgegenstand verstanden. Unsere Schüler sollen befähigt werden, Medien kritisch, selbstständig und zielgerichtet zu nutzen – kurz: sie sollen Medienkompetenz erwerben. Wir legen Wert darauf, dass sie sowohl klassische Medien wie Bücher, Zeitschriften und Fernsehen als auch digitale Medien sicher und reflektiert handhaben können. Zur Förderung der Medienkompetenz im digitalen Bereich steht jeder Jahrgangsstufe ein Klassensatz iPads zur Verfügung. Diese ermöglichen den Zugang zum Internet und die Nutzung vielfältiger digitaler Anwendungen im Unterricht. So wird der sinnvolle Einsatz moderner Technologien im Schulalltag gezielt unterstützt und gefördert.

3.3 Leistungskonzept



3.3.1 Leistungserziehung

Die Rochusschule stellt sich die Aufgabe, jedes Kind an dem Entwicklungspunkt abzuholen, an dem es bei Schuleintritt steht. Im Laufe der Grundschulzeit führen wir es an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heran. Dabei sollen Lern- und Anstrengungsbereitschaft aufgegriffen, gefordert und gefördert werden. Lern- und Leistungssituationen werden transparent gemacht.

Wichtig sind dabei folgende Punkte:

- soziales Handeln ermöglichen
- Möglichkeiten finden, gemeinsames Lernen weiterzuentwickeln
- individuelle Leistungsfähigkeiten der einzelnen Kinder für die Klassen- und Schulgemeinschaft einbringen und nutzen
- Aufbau von Frustrationstoleranz

Als Leistung werden nicht nur punktuelle Ergebnisse des Lernprozesses gewertet, sondern vielmehr auch Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den jeweiligen Leistungen geführt haben: Leistung wird also produkt- und prozessorientiert gesehen.

Eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit wird angebahnt.

Dies erreichen wir durch:

- persönliche Wertschätzung

- Aufbau positiver zwischenmenschlicher Beziehungen
- Ermutigung und Unterstützung
- individuelle Rückmeldung zur Schülerleistung (Feedback)
- Einschätzung der eigenen Leistungen (Reflexion)
- Erlernen, Transferieren und Anwenden individueller Strategien auf unterschiedliche Lernsituationen

3.3.2 Leistungsmessung

Die Leistungsmessung bezieht sich, wie im Lehrplan gefordert, sowohl auf die inhaltsbezogenen als auch auf die prozessbezogenen Kompetenzen.

Alle mündlich und schriftlich erbrachten Leistungen zählen zur kontinuierlichen Leistungsmessung. Dabei ist der individuelle Lernfortschritt entscheidend, der Kindern und Eltern sowohl durch mündliche als auch schriftliche Rückmeldungen transparent gemacht wird.

Die gesamte Mitarbeit im Unterricht, kleine Vorträge und Präsentationen, Partner- und Gruppenarbeiten gehören zum mündlichen Leistungsbereich. Ergänzt wird dieser durch die schriftlichen Leistungsüberprüfungen wie Tests, Lernzielkontrollen u.ä., bei denen die Einzelleistung bepunktet und damit nachvollziehbar und vergleichbar wird. Ab Klasse 3 werden schriftliche benotete Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kann die schriftliche Überprüfung differenziert erfolgen. Die Anforderungsbereiche der Bildungsstandards spiegeln dabei das jeweils erreichte Leistungsniveau wider, das dann entsprechend dokumentiert wird.

3.3.3 Leistungsbewertung

In der Schuleingangsphase

Die Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase findet in Form von individuellen Rückmeldungen statt, beispielsweise durch Smileys, Belobigungsstempel oder kurze mündliche oder schriftliche Bemerkungen.

Weiterhin erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu ihren Leistungen durch Lernzielkontrollen. Sie können mit Punkten bewertet werden. Die Erziehungsberechtigten erhalten sie zur Einsicht. Schon von Beginn an lernen die Kinder sich selbst einzuschätzen. Das Zeugnis zum jeweiligen Schuljahresende wird in Form eines Rasterzeugnisses verfasst und gibt in vier Bewertungskategorien Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Kompetenzen des Kindes in den einzelnen Fächern. Raum für weitere Hinweise ist gegeben.

In den Klassen 3 und 4

Ab Klasse 3 erhalten die Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik Noten für ihre schriftlichen Leistungen. In Englisch und weiteren Fächern wird mit Tests der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft und entweder ein Punktwert und/ oder ein kurzer Kommentar als Feedback gegeben. Die Schüler erhalten halbjährlich Rasterzeugnisse mit Noten für alle Fächer.

Im 4. Schuljahr bekommen die Schülerinnen und Schüler ein reines Notenzeugnis, das im 1. Halbjahr durch eine begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schulen ergänzt wird.

Nähere Einzelheiten zum Leistungskonzept (Arbeits- und Sozialverhalten, Fächerkanon) regeln die Beschlüsse der Fachkonferenzen und Jahrgangsteams, die in Arbeitsplänen, Beobachtungsbögen und fachinternen Vereinbarungen festgehalten werden.

3.4 Soziale Erziehung

Zu Beginn der Schulzeit unterschreiben Kinder, Eltern und Lehrer einen Vertrag, in dem sie sich zu sozialem Miteinander und weiteren Aufgaben verpflichten: den „Schulvertrag“. Im Schuljahr 2023/24 wurde das Schutzkonzept der Schule vereinbart.

Das soziale Miteinander fördern wir durch:

- tägliches gemeinsames Klassenfrühstück
- Nutzung der von einer Steuergruppe erstellten Kartei „Soziales Lernen“ (Spiele, Anregungen, Rollenspiele ...) und ähnlichen Materials
- Training zur Gewaltfreiheit im 1. Schuljahr und regelmäßige Übung der Inhalte im Unterricht der weiteren Jahrgangsstufen
- Prinzip „Patenklasse“
- partnerschaftliches Arbeiten in der Klasse bzw. auch klassenübergreifend
- Verteilung von Diensten und Aufgaben in den Klassen
- Klassensprecherwahlen, Klassenrat und Kinderparlament
- Streitschlichterdienste
- Feste und Feiern (sowohl in den Klassen, als auch mit der ganzen Schule)

3.5 Kinderparlament

Klassensprecher werden gewählt, der Klassenrat wird etabliert und im Kinderparlament treffen sich einmal im Monat ausgewählte Kinder aller Klassen (Klassensprecher) mit der Schulleitung. Ziel dieses Gremiums ist es, den Kindern ein Mitspracherecht zu geben, sie altersgemäß an demokratische Entscheidungen heranzuführen und diese mitzubestimmen. Probleme werden erörtert, Vorhaben geplant, Wünsche und Ideen diskutiert und Regeln weiterentwickelt, um das Schulleben gemeinsam zu gestalten und zu stärken. Die Viertklässler führen den Vorsitz und schreiben das Protokoll.



3.6 Streitschlichter

Seit 2017 werden in den dritten Schuljahren Kinder zu Streitschlichtern ausgebildet, so dass sie als Viertklässler ihren Dienst auf dem Schulhof ausüben können. An ihren orangenen Westen gut erkennbar sind sie auf dem Schulhof ansprechbar für jeden, der mit einer Konfliktlösung nicht allein zurechtkommt und Hilfe sucht. Konfliktsituationen können besprochen und es kann gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden, wodurch die Kinder aktiv zu einem guten Lernklima an der Schule beitragen. Seit 2023 ist der Aufbau der „Friedensbrücke“ zwischen Streitenden in das Konzept der Streitschlichterausbildung integriert. 2025 wurde darüber hinaus ein Briefkasten eingerichtet, in welchen Kinder anonym Anliegen, die sie beschäftigen, einwerfen können.

3.7 OGS / Offene Ganztagschule



ist korporatives Mitglied des „AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V.“ und Träger der OGS der Rochusschule Glessen.

3.7.1 Pädagogischer Leitfaden

Seit nunmehr 10 Jahren gehen Kinder, die in der Offenen Ganztagschule (OGS) angemeldet sind, täglich und verbindlich nach dem Unterricht bis 15.00 oder 16.00 Uhr in die Räume der OGS bzw. in die flexiblen Klassenzimmer. Dort werden sie vom pädagogischen Personal empfangen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die pädagogische Gestaltung des Nachmittagsbereiches. Erziehung, Betreuung und schulische Bildung sind in der OGS die Basis

der Arbeit mit den Kindern. Dabei wird die individuelle Förderung des Kindes in den Mittelpunkt gestellt. Durch altersgerechte und abwechslungsreiche Angebote, z. B. im Konstruktions- und Kreativbereich, hat jedes Kind die Möglichkeit, seine Bedürfnisse auszuleben. Ergänzend zu den offenen Beschäftigungsanregungen gibt es bildungsnahe Angebote in Form von AGs. Hier stehen sowohl motorisch-sportliche als auch künstlerisch-musische Aktivitäten zur Auswahl.

3.7.2 Mittagessen: „Was gibt es heute?“

Ein weiterer Eckpfeiler unserer Arbeit ist das Essenskonzept. Der Mittagstisch dient dazu, gemeinsam mit den Kindern Rituale und eine Tischkultur zu entwickeln. Eine gemütliche, ruhige, aber auch mitteilsame Atmosphäre ist hierbei üblich. Die Kinder übernehmen kleine Aufgaben. Alle Mahlzeiten werden gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in den Gruppenräumen eingenommen. Die Gerichte sind mit dem Kinder-Cater auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Eine ausgewogene Ernährung, die beispielsweise täglich Obst oder Gemüse beinhaltet, ist gewährleistet.

3.7.3 Lernzeit

Nach dem Unterricht gehen alle Kinder in die Lernzeit. Hier werden sie in festen Gruppen von einer Lehrkraft oder einem Mitarbeitenden der OGS darin unterstützt, konzentriert und selbstständig an ihren Hausaufgaben zu arbeiten. Dabei wird großer Wert auf eine ruhige und produktive Arbeitshaltung gelegt. In diesem Bereich finden eine enge Zusammenarbeit und ein Austausch zwischen dem Lehrerkollegium und dem pädagogischen Personal der Offenen Ganztagschule statt.

3.8 Verlässliche Halbtagsbetreuung (VHT)

Die Eltern haben auch die Möglichkeit, ihr Kind in der Mittagsbetreuung anzumelden. Neben der OGS ist sie eine weitere Alternative, Schulkinder nach dem Unterricht verlässlich betreuen zu lassen. Sie findet täglich bis 13.15 Uhr in den Räumen des Jugendzentrums statt. Anders als in der OGS ist der Besuch an jedem Schultag freiwillig. Die Kinder können hier unter Aufsicht spielen, basteln oder ihre Hausaufgaben erledigen. Verpflegung wird vom Kind selbst mitgebracht.



4 Schuleingangsphase

Wir arbeiten in der Schuleingangsphase in jahrgangsbezogenen Klassen der Stufen 1 und 2. Die Schuleingangsphase kann ein, zwei oder drei Jahr/e umfassen. Gemeinsam mit den Eltern wird gegebenenfalls entschieden, ob das Überspringen oder das Wiederholen einer Klasse sinnvoll ist.

4.1 Anmeldung

Die Stadt Bergheim fordert die Eltern der schulpflichtigen Kinder im Herbst vor dem Einschulungsjahr schriftlich zur Schulanmeldung auf. Zum angegebenen Zeitpunkt melden die Eltern ihr Kind im Sekretariat unserer Schule an. Bei der Anmeldung erhalten sie zwei weitere Termine:

- einen Termin für die *amtsärztliche Untersuchung*,
- einen Termin für den *Informationsabend* für alle Eltern der Schulneulinge.

4.2 Schulstart

Der Beginn der Schulzeit ist für jedes Kind mit vielen Veränderungen verbunden.

Das neue Grundschulkind muss sich in eine ihm noch fremde Gemeinschaft einleben und mit der neuen Umgebung vertraut machen. Dabei braucht es Begleitung und Unterstützung. Für die Eltern findet vor den Sommerferien ein Informationsabend statt, an dem Fragen rund um den Schulstart besprochen werden.

Der erste Schultag der Schulanfänger beginnt mit einer Feier in der Turnhalle. Alle neuen Erstklässler und ihre Eltern sind dazu eingeladen. Am Ende der Feier gehen die Kinder klassenweise mit ihrer Lehrerin in ihren Klassenraum und erleben ihre erste Unterrichtsstunde. In der Zwischenzeit haben die Eltern Gelegenheit zum Austausch. Nach etwa einer Stunde bringen die Lehrkräfte die Kinder zurück. Zum Abschluss des ersten Schultages haben die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind den Klassenraum zu besichtigen.

Die ersten Wochen nach den Sommerferien sind geprägt vom Einleben, gegenseitigem Kennenlernen und dem sozialen Miteinander. Der Übergang von der Kita in die Grundschule wird damit möglichst fließend gestaltet. Dabei werden die Schulneulinge von ihrer Patenklasse aus dem Jahrgang 3 unterstützt. Beim Kennenlernen des Schulgeländes helfen die Großen ihren Patenkindern. Diese „Schulrallye“ macht Freude, sie fordert und fördert. Die Begleitung in den Pausen hilft, gibt Sicherheit, stärkt das Selbstbewusstsein und lässt Vertrauen entstehen.

Im Unterricht lernen die Erstklässler sowohl lehrwerksorientierte als auch offene Arbeits- und Sozialformen kennen, arbeiten einzeln, mit Partnern und auch in Gruppen. Rituale, Regeln und Methoden werden eingeübt, Wissen wird erworben und es wird viel geübt. Die Lernfreude soll erhalten und vertieft werden. Die Lehrkraft agiert im multiprofessionellen Team (Schulsozialarbeit, pädag. Fachkraft) als Lernbegleiter und Wissensvermittler. Die Diagnostik spielt in der Schuleingangsphase eine Schlüsselrolle. Stärken und Schwächen gilt es zu erkennen, damit Forderung und Förderung im richtigen Maße erfolgen können. Jedes Kind lernt in der Gemeinschaft und geht dabei individuelle Lernschritte (s. auch Kap. 3.2.2).

5 Kommunikation mit Eltern

Dem Kollegium ist es wichtig, im Interesse der Kinder positive Beziehungen mit den Eltern aufzubauen. Den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule können Elternabende und gemeinsame Gespräche vertiefen. Gute Gelegenheiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur fachlichen Hilfe und Weiterentwicklung bieten Mails, Telefonate und persönliche Gespräche. Das Schulheft „ROCHOLINO“ ist ebenfalls zum wichtigen Kommunikationsmittel geworden.

Unser Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf einem gegenseitigen Informationsaustausch sowie auf der gemeinsamen Gestaltung des Schullebens durch Personal, Eltern und Schülern basiert. Auch die Organisation von Klassen- und Schulfesten stärkt den Zusammenhalt und die Identifizierung mit der Schule. Intensive Elternarbeit ist für die Rochusschule ein wesentliches Element, um ein positives Schulklima zu schaffen.

5.1 Beratungsgespräche

Neben dem Erziehungs- und Bildungsauftrag hat die Lehrkraft eine beratende Funktion. Aus der pädagogischen Arbeit ergeben sich an der Schule diverse Beratungsanlässe:

- vorzeitige Aufnahme in die Schule
- Gespräche über Lern- und Leistungsentwicklung
- Gespräche bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten
- Gespräche zur Laufbahnberatung
- Beratung zu außerschulischen Partnern der Schule
- Einleitung von AO-SF-Verfahren (s. Kap. 3.2.3)
- Zurückstellung, Wiederholung der Klasse

In unseren Beratungsgesprächen, die protokolliert werden, erarbeiten Lehrkräfte und Eltern im Rahmen der gemeinsamen Problem- und Zielanalyse eine klare Zielvorstellung. Am Ende solcher Gespräche stehen Vereinbarungen, die von beiden Seiten - auch bei unterschiedlichen Zielvorstellungen - eingehalten werden.

6 Schulleben

Die Rochusschule ist eine Gemeinschaft, in der Kinder, das gesamte Personal und Eltern

- miteinander und voneinander lernen
- miteinander arbeiten
- füreinander da sind
- gemeinsam Spaß haben.



In der Schule

- herrscht ein offenes und vertrauensvolles Klima
- besteht Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen
- erfahren Kinder und Erwachsene Vertrauen
- werden effektive Arbeits-, Kommunikations- und Organisationsstrukturen geschaffen.



Im Unterricht

- werden auf der Basis der Richtlinien NRW Anforderungen und Aufgaben entsprechend der Kompetenzen der Kinder gestellt (äußere und innere Differenzierung)
- steht selbstständiges und kooperatives Lernen im Vordergrund
- wird mediengestütztes und handlungsorientiertes Lernen fokussiert
- werden Projekte durchgeführt
- wird eigenverantwortliches Lernen angestrebt.



Im projektorientierten Unterricht arbeiten die Kinder beispielsweise alleine oder in Gruppen. Im fächerübergreifenden Unterricht zu einem bestimmten Thema suchen sie sich ihre Arbeitsaufträge aus. Sie bestimmen dabei die Reihenfolge und ihr Lerntempo selbst. Lernfreude und Lerneifer der Kinder versuchen wir durch weitere individuelle Lernangebote zu erhalten und zu entwickeln. Dazu gehören z.B. der Lernzeitplan, Freiarbeit, Stationenlernen, Projekte, Referate, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften (AGs), letztere auch in Zusammenarbeit mit Eltern (s. Kap. 6.2).

Weitere Aspekte unseres Schullebens bilden die Vereinbarung von Ritualen, Schul- und Klassenregeln, die in jeder Klasse umgesetzt und durchgeführt werden.

Unser Schulleben wird bereichert durch gemeinsame Ausflüge, Projekte sowie Feste und Feiern als punktuelle Höhepunkte im Verlauf der Schulzeit.



Einige davon seien näher beschrieben:

6.1 Schulfeste bzw. Projektwochen

In einem 4-Jahres-Rhythmus finden verschiedene Aktivitäten als Schulveranstaltungen statt. Im Wechsel gibt es Projektwochen, Schulfeste, Ausflüge und Sportveranstaltungen.

Die Vorbereitung der Programmpunkte zu den Festen wird klassenübergreifend durchgeführt oder in den Klassenunterricht integriert.

Jede Klasse/Lerngruppe liefert z.B. einen oder mehrere Beiträge zum Schulfest: Spielestände, Bastelarbeiten oder selbst hergestellte Waren, die der Jahreszeit entsprechen bzw. zum jeweiligen Motto passen. Oft werden Theaterstücke, Lieder und Tänze vorgeführt. Ein Schulfest-Programm wird von Kindern, Lehrkräften und Eltern gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.



Feste können nur mit tatkräftiger Unterstützung und Mitwirkung der Eltern stattfinden. Unsere Helfer setzen nicht nur ihre Zeit ein, um an den Ständen oder bei der Organisation zu helfen, sondern unterstützen zusätzlich durch Spenden und Sammelaktionen.

Den Abschluss einer Projektwoche bildet manches Mal die Präsentation der Ergebnisse, zu der Eltern und Interessierte in die Schule eingeladen werden.



Einnahmen aus den Festen fließen in die Kasse des Fördervereins. Dieser stellt das gesammelte Geld der Schule für diverse Anschaffungen und Aktivitäten zur Verfügung.

Im Rahmen der Aktion „Sauberes Glessen“, an der wir uns jährlich als Patenklassenprojekt beteiligen, fand im März 2025 zum ersten Mal eine „BNE-Woche“ mit diversen Aktionen statt. Im März 2024 organisierten die Viertklässler mit großer Begeisterung einen BNE-Flohmarkt, der sehr positive Kritik und viel Geld für ein nachhaltiges Projekt einbrachte, das das Kinderparlament festlegte. Dazu gehörte die Unterstützung eines Bauern vor Ort für das Anlegen eines Blühstreifens und die Beteiligung an einem Baumprojekt in Sachsen.

6.2 Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Lernateliers

Arbeitsgemeinschaften werden sowohl von Lehrern als auch von Mitarbeitenden der OGS und Eltern geleitet. Das Angebot deckt kreative, naturwissenschaftliche, künstlerisch-musikalische, soziale und sportlich-spielerische Bereiche ab. Unser Ziel ist es, allen Schülern der 3. und 4. Klassen im Laufe eines Schuljahres die Gelegenheit zu bieten, an einer AG teilzunehmen. Seit dem Schuljahr 2023/24 werden in Kooperation von Vor- und Nachmittag kleinere Lernateliers angeboten, in denen die Kinder gefördert und gefordert werden.

6.3 Lesen, lesen, lesen

Das Lesen ist eine essenziell zu entwickelnde Fähigkeit in der Grundschulzeit. Der Erwerb der Schlüsselkompetenz Lesen ist eine sehr wichtige Grundlage für lebenslanges Lernen. Diese Kompetenzentwicklung ist ureigenste Aufgabe von Grundschulen. Schule ist aber auch ein Ort des Lesens, in dem Lesen als lustvolle, spannende, erfahrungsintensive Beschäftigung seinen Platz finden muss. **„Leseförderung in der Schule bedeutet den möglichst häufigen, selbstverständlichen, vielfältigen und produktiven Umgang mit Kinderbüchern im Unterricht.“ (Bettina Hurrelmann)**

In unseren Klassen und der Schulbücherei „Lesewald“ erhalten die Kinder Gelegenheit, in Büchern zu blättern, zu lesen und sie auch auszuleihen. Die Schulbibliothek wird von Eltern betreut, dienstags und freitags können Bücher ausgeliehen werden. Online-Leseplattformen, z.B. „Antolin“ oder auch Le-On und diverse Angebote auf der Anton-App bieten vertiefende Aufgaben zu gelesenen Büchern oder Texte an: Die Urkunden für erreichte Punktwerte sind Belohnung und Ansporn zugleich. In jeder Klasse gibt es Lesezeiten, die als Lese- oder Bücherstunde im Stundenplan verankert sind. Nicht erst seit der Verpflichtung durch die Lehrpläne mit 3x20 Min. Lesezeit werden regelmäßige Lesezeiten in den Unterricht integriert. In regelmäßigen Abständen werden Ganzschriften im Rahmen des Klassenunterrichts gelesen. Eine Projektwoche als „lit.kids-glessen“ gehört ins 4-Jahres-Programm und erfreut sich in Anlehnung an die große „lit.cologne“ großer Beliebtheit.

6.4 Schulfeier vor den Ferien

Am letzten Tag vor den Ferien trifft sich die Schulgemeinschaft auf dem Schulhof oder in der Mehrzweckhalle zu einer Schulfeier. Hier haben die Klassen und auch einzelne Kinder Gelegenheit, Sketche, Lieder, Tänze und andere Vorführungen darzubieten. Eine schöne Plattform, die Wertschätzung bietet. Gelebte Gemeinschaft, in der viel applaudiert wird.

6.5 Karnevalsfeier

Als Rheinländer weiß man schon von Kindesbeinen an, dass hier in der Gegend das Jahr fünf Jahreszeiten hat. An Karneval kann man nicht einfach brav in der Schule sitzen, das 1x1 pauken und darüber nachdenken, ob man das Wort Pänz mit ä oder e schreibt. Deshalb bleibt an Weiberfastnacht der Ranzen zu Hause und in den Klassen versammeln sich Prinzessinnen, Harry Potter und Hermine, Gespenster, Tanzmariechen, Polizisten und viele andere Figuren, um gemeinsam zu feiern. Eine Karnevalsfeier in der Mehrzweckhalle mit diversen Gästen, wie Dreigestirn und Tanzcorps, und Spiele in den Klassen und auf den Fluren runden diesen außergewöhnlichen Schulvormittag ab. Traditionsgemäß sind der Karnevalsfreitag und der Rosenmontag dann bewegliche Ferientage.

Ab Aschermittwoch kehrt wieder Ruhe ein und wir warten ein Jahr, bis der Ruf „Rochusschule Alaaf“ erneut durch unsere Schule hallt.

6.6 Sport- und Spielefeste

Ein **Sport- und Spielefest**, bei dem Spaß und altersgemäße sportliche konkurrenzfreie Spiele genauso wie Wettbewerbe im Mittelpunkt stehen, darf im Schuljahreslauf nicht fehlen. Bis 2023 absolvierten die 2. bis 4. Schuljahre die **Bundesjugendspiele**. Hierbei fanden neben dem bekannten Dreikampf (50 m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf)



noch weitere sportliche Aktivitäten statt, die anstelle von individueller Leistung eher auf Teamgeist und Spielfreude setzen (Staffellauf, Rundlauf, Völkerballspiele). In ähnlicher Form werden die Sportfeste weitergeführt, sie tragen einen anderen Namen und heißen

nicht mehr Bundesjugendspiele. Die Kooperation mit dem TSV Glessen wird aber aufrechterhalten und den Kindern wird weiterhin ein Sportfest auf dem Sportplatz des Dorfes geboten.

In Kooperation mit den hiesigen Turn- und Sportvereinen nehmen viele unserer Schulkinder in ihren Schul-T-Shirts an der Veranstaltung „**Glessen läuft**“ teil, ebenfalls ein Highlight.

6.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Als Querschnittsaufgabe in den Lehrplänen verankert ist BNE im gesamten Schulleben an der Rochusschule wiederzufinden. Im Unterricht bearbeiten wir Themen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes auf unterschiedlichem Niveau in allen Jahrgangsstufen. Durch unsere Bachpatenschaft für den Glessener Bach ist das Thema „**Wasser**“ ein fester Unterrichtsgegenstand. Bereits in der ersten Klasse erforschen die Schüler Eigenschaften verschiedener Alltagsmaterialien und bauen kleine Boote, deren Schwimmfähigkeit im Bach erprobt wird. In den vierten Klassen untersuchen die Schüler die Funktionsweise von Kläranlagen und setzen sich mit unserem alltäglichen Wasserverbrauch auseinander. Neben den ritualisierten Themen werden in jeder Jahrgangsstufe auch weitere Themen, wie **Mülltrennung**, **Kinderrechte** oder Lebensräume von Tieren und Pflanzen aufgearbeitet. In **Projekten** erhalten die Schüler über das alltägliche Unterrichtsgeschehen in verschiedenen Projekten die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Fragestellungen und Themen eigeninitiativ zu beschäftigen. Aber auch außerhalb des Unterrichts sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (der Leitfaden von BNE) an der Rochusschule tägliche Praxis. In unseren alljährlich stattfindenden Projektstunden „**Sauberes Glessen**“ rüsten sich die Schüler gemeinsam mit ihren Patenklassen mit Müllsäcken und Handschuhen aus und helfen der Gemeinde beim Sauberhalten der Gehwege, Grünanlagen und Spielplätze. Neben den Umweltthemen ist auch die **demokratische Erziehung und Mitbestimmung** der Schüler fest im Schulleben verankert. So finden wöchentlich in jeder Klasse „**Klassenräte**“ statt, in denen die Schüler aktiv die Klassengemeinschaft formen können. Die dort entwickelten Ideen und Themen werden monatlich ins **Kinderparlament** getragen und dort mit den Vertretern aller Klassen und der Schulleitung weiterbearbeitet.



6.8 Ausflüge und Klassenfahrten

Wir besuchen sowohl im Klassenverband als auch mit der ganzen Schule Veranstaltungen in Museen, der Kölner Philharmonie, beim WDR u.ä. Andere außerschulische Lernorte wie Brückenkopfpark, Schulmuseum, Zoo, FreiLuGa, Bubenheimer Spieleland u.v.m. werden oft und gern genutzt.



Neben diesen Tagesausflügen oder Exkursionen wird an unserer Schule eine mehrtägige Klassenfahrt entweder gegen Ende des 3. Schuljahres oder im 4. Schuljahr durchgeführt. Unsere Reiseziele waren schon das Bergische Land, die Eifel, das Ruhrgebiet und der Niederrhein.

6.9 Sankt Martin

Einige Wochen vor Sankt Martin beginnen die Vorbereitungen für diesen Tag. Die Musik- und Klassenlehrer üben mit den Kindern Martinslieder ein. Es findet ein gemeinsamer Laternenbasteltag mit Elternunterstützung statt. Nach dem Zug durch Glessen mit abschließendem Feuer erhalten die Kinder einen Weckmann. Alle können sich außerdem an einem warmen Getränk oder Würstchen erfreuen. Dieses Erlebnis ermöglicht der Förderverein. Ein Tag des Zusammentreffens, Teilens und Miteinander.

6.10 Advents- und Weihnachtszeit

Die Advents- und Weihnachtszeit ist auch in der Rochusschule eine besondere Zeit. Zu Beginn jeder Adventswoche treffen sich die Jahrgänge zum gemeinsamen Adventssingen im Foyer. Höhepunkt ist die Adventsfeier am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Alle Kinder versammeln sich in der Turnhalle und jede Klasse hat die Gelegenheit, Lieder, Gedichte oder Singspiele vorzutragen. Darüber hinaus finden Weihnachtsfeiern oder winterliche Ausflüge statt, die gemeinsam mit den Eltern organisiert werden.

7 Verein der Freunde und Förderer der Rochusschule e.V.

7.1 Wer ist der Förderverein?

Der Förderverein ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichtes Bergheim eingetragener gemeinnütziger Verein, dessen satzungsmäßiges Ziel die Unterstützung der Rochusschule und damit die aktive Förderung unserer Grundschul Kinder ist. Der Verein wird seit 1977 von Eltern aus der Schülerschaft getragen und ehrenamtlich von einem Vorstand geleitet, der jedes Jahr neu gewählt wird.

7.2 Was macht der Förderverein?

Die Schulleitung bzw. Schulpflegschaft macht Vorschläge für förderungswürdige Projekte und beantragt dazu die notwendigen Fördermittel, über deren Vergabe der Vorstand entscheidet. Die Mitgliedsbeiträge werden für Lern- und Unterrichtsmaterialien (z.B. Software, analoge und digitale Lernmaterialien, Beamer) sowie zur Unterstützung verschiedener Projekte (z.B. gewaltfreies Lernen, Ausstattung der Schulbücherei) verwendet. Zudem wird das Geld in neue Spielmaterialien für die Kinder investiert (z.B. Sitzsäcke, Sprungseile, Bälle) und zur Verschönerung der Räumlichkeiten (z.B. Aluleisten zur Anbringung von Schülerarbeiten, Neugestaltung des Eingangsbereichs) benutzt. Selbstverständlich tritt der Verein auch in Notfällen ein, um bedürftigen Schülern die Teilnahme an Ausflügen und Klassenfahrten zu ermöglichen.

Der Förderverein vertritt die Schule auf dem Weihnachtsmarkt in Glessen, organisiert regelmäßig einen Spendenlauf und sorgt für die kulinarische Verpflegung der Schülerschaft, Lehrkräfte und Eltern beim jährlichen Sankt Martinsumzug. Alle eingenommenen Erträge kommen ungemindert der Schule und den Schülern zugute, da satzungsgemäß kein Gewinn gemacht werden darf und alle Aktiven ehrenamtlich arbeiten.

8 Entwicklungsziele

Das Schulprogramm gibt einen breiten Einblick in unsere Schule, in ihre Vergangenheit und das tägliche Hier und Jetzt. Auch Ideen für die Zukunft fehlen nicht.

In Konzepten, Arbeitsplänen und unserer Handreichung „Schulleben“ werden viele Elemente spezifiziert. Entwicklungsziele werden im Frühjahr in der Steuergruppe Schulentwicklung aufgestellt. Sie werden in den Gremien der Schule beraten und zum Halbjahr und Schuljahresabschluss evaluiert. So werden wichtige Vorhaben immer wieder in den Blick genommen, gemeinsam bedacht, vorangebracht und weitergeplant.

Im Mittelpunkt der **Schulentwicklung** stehen unter dem Leitgedanken „**von- mit- füreinander lernen**“ kurz-, mittel- und langfristige Ziele:

Kurzfristige Entwicklungsziele:

- Diagnostik verstärken /vereinheitlichen
- Querschnittsaufgaben in den Fächern verankern (Verbindung mit BNE-Themen) - Raumnutzung dafür optimieren
- Möglichst optimale Nutzung der neuen Räumlichkeiten (Modulbau)
- Maßnahmenkatalog zur Regelüberschreitung erarbeiten

Mittelfristige Entwicklungsziele:

- Diagnostik und individuelle Förderung optimieren
- Zusammenarbeit vertiefen und auch digitalisieren (Kommunikationsplattform)
- Weiterentwicklung der Medienkompetenz auf der Basis des MKR

Langfristige Entwicklungsziele:

- Implementierung einer einheitlichen Haltung
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit
- Unterrichtsentwicklung hin zu einer zukunftsfähigen Schule
-

Schule ist in einem ständigen Prozess mit allen Menschen, die in ihr lernen, Groß und Klein. Ihre Qualität beständig zu verbessern und nachhaltig zu arbeiten ist unsere Aufgabe, um Kindern „Erziehung, Bildung und individuelle Förderung“ (SchulG §1) in guter Qualität zu ermöglichen und sie zukunftsfähig zu machen.

